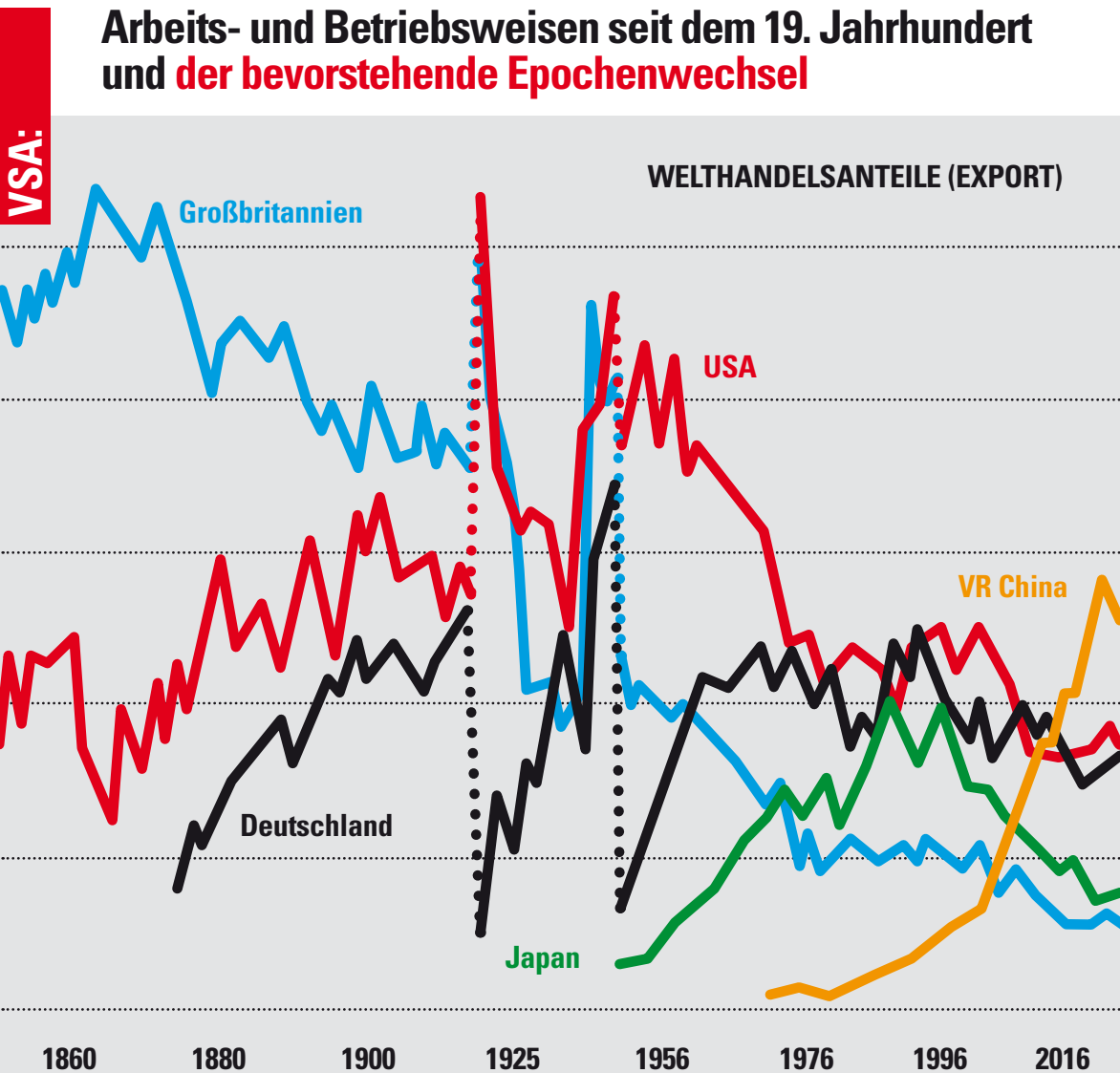


Stephan Krüger

Profitraten und Kapitalakkumulation in der Weltwirtschaft

Arbeits- und Betriebsweisen seit dem 19. Jahrhundert
und **der bevorstehende Epochenwechsel**



Stephan Krüger
Profitraten und Kapitalakkumulation in der Weltwirtschaft

Stephan Krüger, Dr. rer. pol., Diplom-Volkswirt, Kaufmann, Soziologe, arbeitet als Unternehmensberater für Belegschaften und ihre Repräsentanten (Betriebsräte, Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten und Gewerkschaften) sowie als externer Projektmitarbeiter des »Instituts für die Geschichte und Zukunft der Arbeit« (IGZA).

In der Reihe »Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse« erschienen bei VSA: Band 1: »Allgemeine Theorie der Kapitalakkumulation« (2010), Band 2: »Politische Ökonomie des Geldes« (2012), Band 3: »Wirtschaftspolitik und Sozialismus« (2016), Band 4: »Keynes & Marx« (2012) sowie Band 5: »Soziale Ungleichheit« (2017). Im Erscheinen ist Band 6: »Weltmarkt und Weltwirtschaft« (2019).

2015 erschien von ihm bei VSA: »Entwicklung des deutschen Kapitalismus 1950-2013. Beschäftigung, Zyklus, Mehrwert, Profitrate, Kredit, Weltmarkt«. 2017 veröffentlichte er zusammen mit Joachim Bischoff, Fritz Fiehler und Christoph Lieber: »Vom Kapital lernen. Die Aktualität von Marx' Kritik der politischen Ökonomie« und 2018 zusammen mit Joachim Bischoff und Christoph Lieber: »Die Anatomie und Zukunft der bürgerlichen Gesellschaft. Wertschöpfung, Mystifizierung und die Klassenverhältnisse im modernen Kapitalismus«.

Der vorliegende Band entstand im Rahmen von Diskussionen im »Institut für die Geschichte und Zukunft der Arbeit« (IGZA).

Stephan Krüger

**Profitraten und Kapitalakkumulation
in der Weltwirtschaft**

Arbeits- und Betriebsweisen seit dem 19. Jahrhundert
und der bevorstehende Epochenwechsel

VSA: Verlag Hamburg

www.vsa-verlag.de

© VSA: Verlag Hamburg GmbH 2019, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Buchbindearbeiten: CPI books GmbH, Leck
ISBN 978-3-96488-023-9

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

Kapitel 1: Die Profitrate als Steuerungsvariable der Ressourcenallokation und Kapitalakkumulation

.....	13
-------	----

a) Wert, Wertgesetz und Arbeit im entwickelten industriellen Kapitalismus ...	13
b) Bildungsprozess der nationalen Durchschnittsprofitrate	32
c) Arbeits- und Betriebsweisen als institutionelle, sozioökonomische und politische Rahmenbedingungen der Kapitalakkumulation	42
d) Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate	46
e) Internationale Akkumulationsregimes: Demiurgen und Hegemonen des Weltmarkts und der Weltpolitik	55
f) Empirisch-statistische Operationalisierung der Profitraten	61

Kapitel 2: Säkulare Entwicklungen in der kapitalistischen Weltwirtschaft im 19., 20. und 21. Jahrhundert

.....	63
-------	----

a) Vorkapitalistisches und Vorindustrielles	63
b) Große Industrie in der Ära Großbritanniens und der USA	66
c) Industrielle Zyklen seit der ersten Weltmarktkrise 1825	68
d) Entwicklung des internationalen Handels	71
e) Das Verhältnis zwischen kapitalistischen Metropolen und unentwickelten Ländern	74

Kapitel 3: Herausbildung der Großen Industrie und beschleunigte Kapitalakkumulation in der Ära Großbritanniens im 19. Jahrhundert

.....	77
-------	----

a) Die Entwicklung der Großen Industrie zur gesellschaftlichen Totalität in Großbritannien und seine Rolle als Werkstatt der Welt	77
b) Das Aufkommen des deutschen und des US-Kapitals als Hauptkonkurrenten und die schleichende Untergrabung der ökonomischen Hegemonialposition von Großbritannien	81
c) Die imperialistische Aufteilung der Welt	84

Kapitel 4: Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der Zwischenkriegszeit	89
a) Fortsetzung langfristiger Entwicklungstrends aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg	89
b) Weltmarkt und Weltwirtschaft in den 1920er Jahren	92
c) Die Weltwirtschaftskrise 1929-1932 als erste Große Krise der kapitalistischen Produktionsweise	94
d) Verschärfung der Krise durch Protektionismus und finanzpolitische Austerität	98
e) New Deal und Faschismus	101
f) Die nachgeordneten und unterentwickelten Länder in den 1930er und 1940er Jahren	108
Kapitel 5: Nachkriegsprosperität auf Grundlage der Arbeits- und Betriebsweise des Fordismus in der Ära der USA	109
a) Das internationale Kräfteverhältnis nach dem Ende des 2. Weltkriegs und die Neuordnung der Weltwirtschaft unter Führung der USA	109
b) Das Bretton-Woods-Währungssystem als durch die USA dominierter Kompromiss	113
c) Golden Age, Trente glorieuse, miracolo economico italiano und deutsches Wirtschaftswunder der 1950er und 1960er Jahre	116
d) Dekolonisierung und Reproduktion der Spaltung der Welt durch »Entwicklung in Unterentwicklung«	127
e) Geldkapitalakkumulation und Währungsspekulation, Ende des Bretton-Woods-Währungssystems und Weltwirtschaftskrise 1974/75	130
Kapitel 6: Auflösung des Fordismus und verschiedene Versuche zur Überwindung der Überakkumulation von Kapital	133
a) Welthandel und Weltmarktzyklus unter Überakkumulationsbedingungen	133
b) Supply-Side-Policy und »Finanzialisierung« als wirtschaftspolitische Reaktionen auf die strukturelle Überakkumulation von Kapital	137
c) Finanzmarktkrise 2007/08 und die zweite Große Krise der kapitalistischen Produktionsweise mit ihren Folgewirkungen	142

Kapitel 7: Aufkommen von Schwellenländern und Ausdifferenzierung des »Südens«	153
a) Die vier asiatischen »Tigerstaaten« Hongkong, Singapur, Taiwan und Südkorea	153
b) Der Aufstieg der VR China	160
c) Die anderen Newly Industrialized Countries: Indien, Brasilien, Südafrika, Russische Föderation, Argentinien, Türkei und Mexiko	169
d) Entwicklungsfördernde und destruktive Wirkungen der internationalen Geldkapitalakkumulation und Globalisierung der Produktionsprozesse ...	182
e) Afrika, der abgehängte Kontinent – zukünftig ein gewichtiger internationaler Akteur?	186
Kapitel 8: Neue Betriebsweise marktgesteuerter Netzwerke?	199
a) Die ökonomischen Formbestimmungen des »digitalen Kapitalismus«	199
b) Plattform-Ökonomie als netzwerkbasierte Produktivkraftentwicklung	203
c) Netzwerk-Ökonomie und Kapitalakkumulation	209
d) Arbeits- und Lebensbedingungen im digitalen Zeitalter	212
Kapitel 9: Der zukünftige Epochenwechsel auf dem Weltmarkt – I: Ökonomische Verschiebungen zwischen den größten Volkswirtschaften	217
a) Der gegenwärtige XI. Nachkriegszyklus	217
b) Internationale Ungleichgewichte und die Unterminierung des Multilateralismus durch protektionistische Abschottungen	220
c) Schleichender Verlust der US-Hegemonie und Ausbildung des internationalen Polyzentrismus	223
Kapitel 10: Der zukünftige Epochenwechsel auf dem Weltmarkt – II: Politische Herausforderungen und Perspektiven	247
a) Übergreifende internationale Herausforderungen	247
b) Stärkere Regionalisierung des Welthandels vs. ungehemmte kapitalistische Globalisierung und internationale Steuerung des Welthandels	260
c) Internationale Kontrolle und Steuerung des Kapitalverkehrs	264
d) Neue Weltmarktverfassung: Weiterentwicklung der internationalen Institutionen und Formate	272
e) Sozialisierung der Funktion des Weltmarkt-Demiurgen als langfristige Perspektive	282
Literatur	287
Datenanhang	295

Vorwort

Die Geschichte der kapitalistischen Produktionsweise und der auf sie gegründeten bürgerlichen Gesellschaft hat in den vergangenen 200 Jahren im Bereich der Arbeitswelt mit der Entwicklung der Produktivkräfte gesellschaftlicher Arbeit auf industrieller Grundlage ein nie zuvor gekanntes Wachstum des gesellschaftlichen Reichtums, geradezu eine Revolutionierung der gesellschaftlichen Fähigkeiten in Bezug auf die Aneignung der äußeren Natur erbracht. Dies zeichnet den Kapitalismus gegenüber jeder historisch vorhergehenden Form der Produktion aus und markiert auch die Voraussetzung für die Anpassung und Zivilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse, weil der Kapitalismus, einem geflügelten Wort von Karl Marx zufolge, kein fester Kristall, sondern ein höchst flexibler und umwandlungsfähiger Organismus ist. Allerdings, auch dies zeigen die letzten 200 Jahre mit zwei Weltkriegen, kolonialer Unterdrückung und Dekolonisierung, periodischen zyklischen sowie die sozialen und politischen Verhältnisse bis zum Zivilisationsbruch erschütternden strukturellen Krisenprozessen, wechselnden internationalen Akkumulationsregimen mit unterschiedlichen Weltmarkt-Demiurgen sowie nicht zuletzt auch durch Unterbrechungen und Rückschritte in Bezug auf die Kontrolle und Steuerung der wirtschaftlichen Prozesse, dass Kapitalismus und bürgerliche Gesellschaft tiefgreifende soziale Widersprüche beherbergen, die jenseits aller Entwicklung vom Niederen zum Höheren auch für gravierende Diskontinuitäten verantwortlich sind.

Die mehr als 150 Jahre bestehende internationale Arbeitsteilung der kapitalistischen Produktionsweise zwischen industriellen Metropolen und Rohstofflieferanten sowie die im 20. Jahrhundert gültige Struktur der Weltwirtschaft nach Erster, Zweiter und Dritter Welt sind vor der Jahrtausendwende nicht nur wegen des Abtritts des um die Sowjetunion gruppierten »realsozialistischen Lagers« aufgelöst bzw. verändert worden. An die Stelle der lange Zeit andauernden Spaltung der kapitalistischen Weltwirtschaft in industrielle Metropolen und periphere Länder ist mittlerweile ein mehrfach gestuftes hierarchisches Gebilde getreten, in dem die Zuordnung vieler Länder zum globalen Norden und globalen Süden nicht mehr ohne Weiteres möglich ist. Neben die angestammten industriellen Metropolen und ihre nachgeordneten Satelliten in (West-)Europa, die sich selbst als »freiheitlich-liberaler Westen« bezeichnen, sind aufstrebende, die Schwelle zur Industrialisierung überschreitende Länder ganz unterschiedlicher Provenienz getreten. Sie reichen von der VR China als mittlerweile zweitgrößter Volkswirtschaft der Welt mit einer nichtkapitalistischen Wirtschaft und Gesellschaft über die anderen BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und Südafrika) sowie lateinamerikanische Staaten (namentlich Argentinien und Mexiko) bis hin zu aufstrebenden asiatischen Ländern, d.h. in erster Linie Südkorea, Taiwan und Singapur sowie Indonesien und Thailand.

Auch der große Rest der weniger entwickelten Staaten – der sonstige globale Süden – ist nicht ohne Weiteres mit einheitlichen Kriterien zu erfassen, sondern beinhaltet etliche Entwicklungsunterschiede und nationale Besonderheiten. Trotz dieser neuen Unübersichtlichkeit in der Weltwirtschaft sind die politischen internationalen Kräfteverhältnisse noch weitgehend die alten und ihre Auflösung hat erst begonnen, sodass die zukünftige Verfassung der Welt noch keineswegs klar ersichtlich ist, geschweige denn festliegt. Was sich gegenwärtig andeutet, ist die Ablösung der die Nachkriegsentwicklung prägende, durch die USA als Demiurg des bürgerlichen Kosmos und wirtschaftlicher und finanzieller Hegemon lange Zeit dominierten Weltwirtschaft durch das aufkommende Schwellenland China, das in den kommenden Jahrzehnten zu einer High-Tech-Nation über die gesamte Breite seines gesellschaftlichen Produktionsprozesses werden und von einer »Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand« zu einer reichen Gesellschaft für Alle werden will. Ein solcher Epochenumbruch in Weltwirtschaft und Weltpolitik birgt erhebliches Konfliktpotenzial, denn es ist davon auszugehen, dass die USA weder zurücktreten noch sich ohne Weiteres in ein internationales kooperatives Szenario einordnen werden.

Die kapitalistische Ökonomie zeichnet sich durch das Wirken allgemeiner, in der spezifischen Form der Produktionsweise wurzelnden Gesetzmäßigkeiten aus, die die Ressourcenallokation von Arbeit und Kapital regeln, die Entwicklungsverläufe der Kapitalakkumulation in Gestalt langfristig wirkender Tendenzen markieren und mit der Wertbestimmung durch gesellschaftliche notwendige Arbeit(zeit) (inkl. deren Durchsetzungsformen) zusammenfassend bestimmt sind. Sie sind zuvorderst gültig für entwickelte kapitalistische Länder, die in einem engen, über ihre Außenwirtschaftstransaktionen und den Weltmarkt vermittelten ökonomischen und politischen Zusammenhang stehen. Für die sonstigen Länder, die sich auf verschiedenen Stufen einer ursprünglichen Akkumulation befinden und sowohl solche Staaten umfassen, die diese bereits weitgehend durchlaufen haben und zu den industriellen Metropolen aufzuschließen beginnen als auch solche, die in einer Hybridstruktur von vorkapitalistischen und kapitalistischen Produktionsverhältnissen feststecken, geben die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Kapitalakkumulation nur einen ersten methodischen Zugang ab, der durch die Analyse der internen vor- und nichtkapitalistischen Gesellschaftsformen sowie ihrer Beziehung zu den kapitalistischen Produktionsverhältnissen auf- und auszufüllen ist.

Aber auch für die industriellen Metropolen gibt es keinen unmittelbaren Zu- und Übergang von den allgemeinen Gesetzen der Kapitalakkumulation zu empirisch ausmachbaren Entwicklungen eines bestimmten Stücks Zeitgeschichte in bestimmten Ländern oder einer Anzahl von Ländern. Als vermittelnde Instanz sind jeweilige historisch bestimmte Arbeits- und Betriebsweisen des gesellschaftlichen Produktions- und Reproduktionsprozesses zu berücksichtigen, die dessen technisch-organisatorischen und sozialen Strukturen prägen und bis in die zivilgesellschaftlichen und politischen Überbauten hineinwirken. Sie stellen damit einen institutionellen, sozioökonomischen und politischen Rahmen für die Wirkungsweise des Wertgesetzes und seiner wichtigsten Variable, der Durchschnittsprofitrate des gesellschaftli-

chen Kapitals, dar und ermöglichen zugleich eine Ordnung des empirisch-statistischen Materials und damit auch eine Periodisierung der historischen Entwicklung des industriellen Kapitalismus insgesamt. Somit ergibt sich ein wesentlich komplizierterer Zusammenhang in Bezug auf längere historische Entwicklungsperioden der Kapitalakkumulation und ihrer bestimmenden Variablen im Innern nationaler Volkswirtschaften, über den Weltmarkt in Beziehung stehender kapitalistischer Metropolen sowie zwischen Metropolen und peripheren Ökonomien mit unentwickelten Kapitalverhältnissen und fortwirkenden traditionellen Gesellschaftsstrukturen als die gängigen Großtheorien »Langer Wellen der Wirtschaftsentwicklung« (verschiedenster Provenienz) oder kapitalistischer Stadientheorien (vom Konkurrenz- zum Monopol- und staatsmonopolistischen Kapitalismus) unterstellen. Es ist gleichwohl zu betonen, dass mit der Identifikation historisch bestimmter Arbeits- und Betriebsweisen nur ein notwendiger Schritt des Übergangs von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten zu zeitgeschichtlichen Entwicklungen gegangen wird, der noch keineswegs hinreichend für die Erklärung ihrer konkreten Verläufe ist. Politischen Einflüssen und Interventionen sowie anderen zufälligen Ereignissen und ihren Auswirkungen auf den historischen Verlauf verbleibt damit noch ein großer Raum, der in jeweiligen gegenstandsbezogenen Analysen zu berücksichtigen ist.

Die nachstehende Darstellung der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise in den vergangenen 200 Jahren, seitdem diese sich in den Metropolen des Weltmarkts auf industrieller Grundlage bewegt und mit der Globalisierung von Produktionsprozessen in den letzten Jahrzehnten auch die vorherige internationale Arbeitsteilung verändert hat, ist gruppiert um die jeweilige Entwicklung der Durchschnittsprofitraten des Kapitals (inkl. ihrer Einflussgrößen) als der wichtigsten Steuerungsvariable für Ressourcenallokation und Akkumulation. Dies erlaubt es, die wichtigsten Ereignisse für die ökonomische Entwicklung einzuordnen und zu bewerten und dadurch die großen Linien in der Entwicklung der kapitalistischen Weltwirtschaft bis in die Gegenwart sowie mit einem knappen Ausblick auf einen sich zukünftig herausbildenden möglichen Epochenwechsel auf dem Weltmarkt zu skizzieren.

Berlin, im Frühjahr 2019